

## Helmut & Johanna Kandl You only live twice

Präsentation des neuen Buches *Storist*, das in persönlichen Erzählungen und Bildern Geschichte mit dem Fokus auf ex-sozialistische Länder reflektiert. Edition Fotohof, Salzburg, 2012.

Präsentation: 9. 11. 2012, 19:00  
Dauer: 10. 11. – 25. 11. 2012

## Kontakt:

Angelika Maierhofer  
exhibitions@camera-austria.at  
T. 0043 (0) 316 81 55 516

## Erzählabend Geschichten zu und hinter den Geschichten

Freitag, 16. 11. 2012, 19:00

## Presseabbildungen:

www.camera-austria.at/presse

Koproduktion steirischer herbst

## Filmabend

Walter Seidl präsentiert Videos von Helmut & Johanna Kandl und spricht mit den Künstler\*innen

Freitag, 23. 11. 2012, 19:00



→ Helmut & Johanna Kandl, 2. Juli 1989, Siebenhirten bei Mistelbach, Festakt des österreichischen Kameradschaftsbundes (ÖKB) anlässlich der Segnung des renovierten Kriegerdenkmals mit Heldenehrung / Baku, 1995.

Aus dem Nukleus des Aufwachens im Europa des Kalten Krieges entwickeln wir einen Cluster verschiedener Geschichten, Anekdoten und Bilder, in denen wir geografisch und zeitlich weit Entferntes mit Nahliegendem verbinden; persönlich Erlebtes wird zum Mikrokosmos der (österreichischen) Nachkriegsgeschichte.

Beim Erzählen tauchen immer wieder Inseln der Erinnerungen auf: Helmut's Aufwachsen im östlichsten Winkel der damaligen »freien Welt« verbindet sich durch die Figur seines Vaters mit der Geschichte Jugoslawiens; das Feld gegenüber dem Kandlschen Farbensgeschäft in Wien wurde Johanna in den 1960er Jahren zur Projektionsfläche der Fantasie: was kommt nach dem Feld, Russland oder Leopoldau?

Ereignisse (Erlebnisse) in Bosnien-Herzegowina und Serbien der 2000er Jahre werden mit Johannas Stipendium in Jugoslawien knapp nach Titos Tod (1980/81) und mit Helmut's Arbeit für die Linzer VÖEST-Werke (1974/78) im Verkauf von Bergbaumaschinen ins bosnische Zenica verknüpft. Das Onlinespiel »Moschee baba« aus dem Jahr 2010, welches im Wahlkampf zur Landtagswahl in der Steiermark 2010 zunächst auf den Webseiten der Freiheitlichen Partei Österreichs (FPÖ Steiermark) lanciert wurde, setzen wir in Beziehung mit den zerstörten Moscheen von Banja Luka.

So mäandert die Erzählung hin und her, verschränkt verschiedene Techniken ineinander: Foto, Video, Zeichnung, Text ... ergeben ein dichtes Geflecht an Assoziationen, verbunden wie Gespräche am Wirtshausisch, wenn man sagt: »...übrigens, da fällt mir gerade ein ...«, so wie hoffentlich auch einigen Besucher\*innen während der Ausstellung oder des Erzähl- und Filmabends etwas einfallen wird.

From the nucleus of Europe awakening from the Cold War we developed a cluster of different stories, anecdotes, and images, which we used to associate aspects that are geographically and temporally distant. Personal experience becomes a microcosm of (Austrian) post-war history.

Repeatedly emerging through the narrative are islands of memory: Helmut's childhood in the most Eastern corner of the "free world" of the time is linked via the figure of his father with the history of Yugoslavia; the field across from the Kandl family's paint store in Vienna provided Johanna with a projection surface for fantasy in the 1960s: What is beyond the field, Russia or Leopoldau?

Events (experiences) in Bosnia-Herzegovina and Serbia in the first decade of the twenty-first century are intertwined with Johanna's scholarship in Yugoslavia after the death of Tito (1980–81) and with Helmut's employment at the VÖEST factories in Linz (1974–74) where mining machines were sold off to the town of Zenica in Bosnia. And the online game "Moschee baba" from the year 2010, which was launched on the website of the Austrian Freedom Party (FPÖ Steiermark) during the 2010 state elections in Styria, is interrelated with the demolished mosques of Banja Luka.

And so the narrative meanders back and forth, entangling various techniques: photography, video, drawing, text ... all foster a dense fabric of associations, interlinked like conversations at the local pub, where we say "... by the way, I was just thinking ..."—just as visitors to the exhibition or the conversational evening and the film evening will hopefully also respond.